EUROPA NACH DER KRISE?

attac Bildung

Wirtschaft demokratisch gestalten lernen

attac

IMPRESSUM

1. Auflage 2015
1.000 Exemplare

HERAUSGEBER
Attac Trägerverein e.V.
Münchener Straße 48
D-60329 Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten © Attac

AUTOR_INNEN
Andreas Eis, Christoph Hörnschemeyer, Johannes Krämer, Holger Oppenhäuser (Attac Bundesbüro), Gunter Quaißer, Herbert Storn. Anregungen von Maik Schmidt und Thorsten Michels.

GESTALTUNG
Dicey, Berlin
www.dicey-studios.com

HERSTELLUNG
Pachnicke Druck, Göttingen
www.pachnickedruck.de

LAYOUT UND DRUCK MIT FINANZIELLER UNTERSTÜTZUNG VON
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
Otto Brenner Stiftung
IG Metall Vorstand FB Gewerkschaftliche Bildungsarbeit

Weitere Informationen: **www.attac.de/bima**

Feedback: **bildung@attac.de**

IG Metall

Otto Brenner Stiftung

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

INHALTSVERZEICHNIS

INHALT MODULE I–V · EINLEITUNG · LEGENDE

MODUL I

Das Geld und ich — oder: Wie wird gesellschaftlicher Reichtum verteilt?
Was habe ich mit der Wirtschaft zu tun, wie ist Reichtum in der Gesellschaft verteilt, wer zahlt welche Steuern, und wofür gibt der Staat das Geld aus?

Einführung
I.1 ***Arbeitsblatt*: Welche Rolle spielt Geld für mich?**
I.2 ***Aktivität*: Das Verteilungsbild**
I.3 ***Arbeitsblatt*: Aufgaben und Ausgaben des Staates**
I.4 ***Arbeitsblatt:* Wie finanziert sich der Staat und ist das Steuersystem gerecht?**
I.5 ***Arbeitsblatt*: Streitpunkt Vermögensteuer**
I.6 ***Infoblatt*: Steuern**
I.7 ***Arbeitsblatt*: Ökonomische Folgen der Ungleichverteilung**

MODUL II

Von der Finanzkrise zur Staatsfinanzierungskrise in Europa
Was sind die Ursachen der 2008 ausgebrochenen Finanzkrise? Wie ist die privatwirtschaftliche Finanzkrise zu einer Staatsfinanzkrise geworden?

Einführung
II.1 ***Arbeitsblatt*: Ursachen der globalen Finanzkrise**
II.2 ***Arbeitsblatt*: Von der US-Immobilienkrise zur Bankenkrise**
II.3 ***Arbeitsblatt*: Von der Bankenkrise zur Krise in Europa**
II.4 ***Arbeitsblatt:* Staatsschuldenkrise oder Krise des Wirtschaftssystems?**

MODUL III

Ansätze zur Finanzmarktregulierung in Europa
Was wurde aus der Krise gelernt, welche Konflikte gibt es um die Einführung einer Finanztransaktionssteuer, was hat die EZB mit den Staatsschulden zu tun? Geht es um die demokratische Wiedereinhegung der Märkte oder um die Stabilisierung des Finanzkapitalismus?

Einführung
III.1 ***Arbeitsblatt*: Einstieg ins Thema Finanzmärkte**
III.2 ***Aktivität*: Bulle und Bär – Das andere Börsenspiel**
III.3 ***Infoblatt*: Wertpapierhandel / Finanzmärkte**
III.4 ***Arbeitsblatt:* Streit um die Finanztransaktionssteuer**
III.5 ***Infoblatt*: Was ist die Finanztransaktionssteuer?**
III.6 ***Arbeitsblatt*: Politisches Engagement zwischen Mobilisierung, Instrumentalisierung und Misserfolg**
III.7 ***Aktivität*: Die EZB und ich – Einführung in die Geldpolitik**
III.8 ***Arbeitsblatt*: EZB und Staatsfinanzierung**
III.9 ***Infoblatt*: Die Europäische Zentralbank und die Staatsanleihen in der Eurokrise**

INHALTSVERZEICHNIS

INHALT MODULE I–V · EINLEITUNG · LEGENDE

MODUL IV

Ungleichgewichte in der Eurozone
Was sind wirtschaftliche Ungleichgewichte, wie entstehen sie, warum sind sie ein Problem und was habe ich damit zu tun?

Einführung
IV.1 ***Aktivität*: Das Handelsspiel**
IV.2 ***Arbeitsblatt*: Was habe ich mit wirtschaftlichen Ungleichgewichten zu tun?**
IV.3 ***Arbeitsblatt*: Debatte über deutsche Exportüberschüsse**
IV.4 ***Infoblatt*: Handel und Handelsungleichgewichte**
IV.5 ***Arbeitsblatt*: Was tun gegen die Ungleichgewichte in Europa?**

MODUL V

Was heißt Kürzungspolitik für die Menschen?
Was ist die Troika und wer hat sie gewählt, was ist mit dem Geld »für Griechenland« und andere Staaten passiert, wie geht es den Menschen in den Krisenstaaten und was sind Alternativen zur Sparpolitik?

Einführung
V.1 ***Arbeitsblatt*: Wohin fließt das Geld für Griechenland?**
V.2 ***Arbeitsblatt*: Wie wirkt Kürzungspolitik (Austerität)?**
V.3 ***Datenblatt*: Deutschland, Griechenland, Irland, Portugal und Spanien**
V.4 ***Infoblatt*: Was heißt Austerität?**
V.5 ***Arbeitsblatt*: Jugendarbeitslosigkeit in Europa**
V.6 ***Arbeitsblatt*: Soziale Situation und Migration in Europa**
V.7 ***Arbeitsblatt*: Wer hat die Troika gewählt?**
V.8 ***Arbeitsblatt*: Alternativen zur EU-Kürzungspolitik**

EINLEITUNG

Wer von uns hat die Krise der EU oder des Euro wirklich verstanden? Wie erreichen wir in der Unübersichtlichkeit der Hintergründe ein Verständnis dieser Krisen bei den Lernenden, das dazu führt, sich selbst im Zeitgeschehen zu verorten und damit handlungsfähig zu werden? Das vorliegende Bildungsmaterial »Europa nach der Krise?« wurde für den Einsatz im Unterricht und in der außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung entwickelt. Es bildet den Auftakt zur Veröffentlichung weiterer Bildungsmaterialien zu aktuellen Themen, die unter dem Motto »Attac Bildung: Wirtschaft demokratisch gestalten lernen« erscheinen werden.

Erarbeitet wurden die Materialien von einer weitgehend ehrenamtlichen Gruppe aus Lehrer_innen, Wirtschaftswissenschaftler_innen, Politolog_innen, Fachdidaktiker_innen und Pädagog_innen mit vielfältigen Erfahrungen in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit.

Zielgruppen: Schule (Sek. I und II) und außerschulische Bildungsarbeit

Die Materialien wurden dementsprechend für die Schule und für die außerschulische Bildung entwickelt. Ein zentrales Prinzip war die Verknüpfung der Lerngegenstände mit aktivierenden Methoden und insbesondere kooperativen Lernformen. So eignen sich die Materialien zum großen Teil sowohl für den Einsatz im Unterricht als auch in der Bildungsarbeit von Gewerkschaften, Verbänden und freien Trägern der politischen Bildung.

Die einzelnen Module des Materials sind unterschiedlich voraussetzungsvoll. Es gibt einführende Materialien, die in der Sekundarstufe I beziehungsweise in außerschulischen Gruppen ohne größere Vorkenntnisse eingesetzt werden können. Andere eignen sich eher zur Vertiefung in der Sekundarstufe II und anderen Lerngruppen mit entsprechenden Grundkenntnissen. Da die Einschätzung, welches Material für eine konkrete Gruppe geeignet ist, von zahlreichen Faktoren abhängt, wurde auf eine entsprechende Kennzeichnung verzichtet. Orientierende Hinweise dazu finden sich aber in den Einführungstexten zu den jeweiligen Modulen.

Attac: Bewegung, Expertise und Bildung

Attac versteht sich als internationales Netzwerk und als Bildungsbewegung mit Aktionscharakter und Expertise. Dieses Selbstverständnis spiegelt sich auch in den vorliegenden Bildungsmaterialien wider. Kennzeichen sozialer Bewegungen ist es, bislang vernachlässigte Probleme und alternative Entwicklungspfade in die gesellschaftliche Debatte zu bringen. Dazu werden neben Informations- und Diskussionsveranstaltungen zahlreiche Partizipationsformen, von der Initiierung von Unterschriftenlisten über verschiedene Aktionsformen bis hin zum zivilen Ungehorsam realisiert. Als Teil der internationalen globalisierungskritischen Bewegung entstand Attac als Gegenbewegung zur gesellschaftlichen Vorherrschaft des sogenannten Neoliberalismus. Dies impliziert die Kritik am neoklassischen Paradigma, das nicht nur die Wirtschaftswissenschaften weithin dominiert, sondern dessen Modelle zudem auf immer mehr gesellschaftliche Bereiche übergreifen und sie Kosten-Nutzen-Kalkülen unterwerfen. Die weltanschaulichen und wissenschaftlichen Grundlagen dieser Kritik sowie die daraus erwachsenden Kampagnen und Projekte von Attac sind vielfältig. Das Spektrum reicht von Vorschlägen für alternative (Wirtschafts-)Politiken bis hin zu radikaler Kapitalismuskritik und der Suche nach Wegen zur Demokratisierung der gesamten Gesellschaft inklusive der Ökonomie.

Alternative Sichtweisen einbringen

Vor diesem Hintergrund ist auch das Bildungsmaterial von Attac nicht neutral (abgesehen von der Frage, ob es »Neutralität« in gesellschaftlichen Fragen überhaupt gibt). Ein Ziel des Materials ist es, das Handlungsrepertoire sozialer Bewegungen zu thematisieren.

Ein anderes Anliegen ist es, Gegenexpertisen zu den vorherrschenden neoklassischen Sichtweisen auf wirtschaftliche Prozesse einzubringen (seien sie nun neokeynesianisch, neomarxistisch, durch die feministische Ökonomie oder andere heterodoxe Ansätze inspiriert). Es geht um die Abschätzung der Wirkung unterschiedlicher ökonomischer Theorien sowie darauf basierender Politiken in ökonomischer wie sozialer und ökologischer Hinsicht. Damit verbunden ist die Thematisierung von sozialen Ungleichheiten, Interessengegensätzen, Machtasymmetrien und systemischen Zwängen, während in der öffentlichen Debatte allzu oft die Personifizierung »der Märkte« oder ähnlich Mystisches zur Erklärung herhalten muss.

Und nicht zuletzt geht es darum, die vielfach national beschränkten Debatten über internati-

EINLEITUNG

onale Prozesse multiperspektivisch zu erweitern. Das ist eine Aufgabe, die sich gerade angesichts der Europäischen Integration und ihrer komplexen Verfahren stellt, wie jüngst auch mit Blick auf die Fachdidaktik betont wurde.[1]

Kontroversität durch Kritik

Bei all dem geht es um Lernangebote, die bestimmte Perspektiven eröffnen und zur Diskussion einladen und nicht darum, die Lernenden zu manipulieren oder gar zu indoktrinieren. Was den Einsatz in der Schule angeht ist ohnehin davon auszugehen, dass die Lehrkräfte Materialien von Attac gezielt als kritische Alternative zu anderen Positionen einsetzen, wie entsprechende Anfragen von Schulen zeigen.

Zur Kontroversität trägt das Material schon dadurch bei, dass es hegemoniale Deutungen mit Alternativen konfrontiert und diese Agenda offenlegt. Diese Transparenz steht übrigens im Gegensatz zu manch anderen, scheinbar neutralen Angeboten, die genauer besehen von unternehmerischen Lobbygruppen finanziert sind und mehr oder minder subtil deren (wirtschaftstheoretische) Sicht auf die Welt transportieren. In dieser Hinsicht entspricht das vorliegende Material den Anforderungen des Transparenz-Kodex der Deutschen Vereinigung für politische Bildung.[2]

Welche Krise in Europa?

Eine international vergleichende Untersuchung von Bildungsmaterialien zur Eurokrise hat jüngst noch einmal herausgefunden, dass politische Bildungsarbeit zwangsläufig in aktuellen politischen Konfliktfeldern positioniert ist.[3] Sie verdeutlicht zum einen, dass die Bildungsmaterialien staatlicher wie nicht-staatlicher Akteure durch deren spezifische Sichtweisen auf die Krise geprägt sind. Zum anderen zeigt sie auf, dass die Materialien in Frankreich weitgehend einer keynesianischen Sicht auf die Eurokrise folgen, während in Deutschland eine neoklassische Perspektive dominiert.

Demnach hilft das vorliegende Bildungsmaterial, eine Lücke zu schließen. Es bietet Materialien und Methoden an, mit denen die sogenannte Eurokrise aus der Perspektive unterschiedlicher ökonomischer Theorien und Interessengruppen in verschiedenen europäischen Ländern betrachtet werden kann.

Kritik der neoklassischen Krisendeutung

In theoretischer Hinsicht war die Entwicklung der Materialien inspiriert durch die vielstimmige Kritik an der in Deutschland (und den Institutionen der EU) hegemonialen »neoklassischen« Interpretation der Krise.[4] Letztere deutet die Eurokrise als Staatsschuldenkrise infolge unsoliden Haushaltens und mangelnder Konkurrenzfähigkeit einiger, vorwiegend südeuropäischer Länder, die mittels Kürzungspolitik (Austerität) und Deregulierung der Arbeitsmärkte bekämpft werden sollen.

Kritische Stimmen verweisen dagegen auf die internationale Finanzkrise als einen wesentlichen Grund für die steigende Verschuldung in allen Staaten. Diese führte dann im Zusammenspiel mit ohnehin schwelenden Problemen der Eurozone – nämlich zunehmenden Handelsungleichgewichten und einer gemeinsamen Währung ohne Koordinierung der Wirtschafts- und Fiskalpolitik – zur Refinanzierungskrise einiger Staaten der Eurozone bei gleichzeitiger Rezession. Mit Ausnahme des Sonderfalls Griechenland konnte die Refinanzierungskrise durch Hilfskredite und das Eingreifen der Zentralbank beruhigt werden, während die daran geknüpften Austeritätsprogramme die Rezession vertieften und große Teile der betroffenen Bevölkerungen in Armut und Emigration trieben.

Diesseits der Tagespolitik

Während der Erarbeitung der Materialien veränderte sich die öffentliche Debatte um die Krise. Ende 2014 hieß es noch, sie sei weitgehend überwunden. Doch im ersten Halbjahr 2015 hat die Auseinandersetzung zwischen der griechischen Linksregierung und den von Deutschland dominierten europäischen Institutionen ihre Aktualität deutlich gezeigt. Schon jetzt lässt das vorläufige Ergebnis dieser Auseinandersetzung erkennen, dass das Thema früher oder später wieder aufbrechen wird. Hinzu kommt, dass trotz der bisherigen politischen Reaktionen auf die Krise wesentliche strukturelle Ursachen, sowohl der internationalen Finanzkrise, als auch der spezifischen Krisen in Europa, weiter bestehen.

Das Thema wird also in den nächsten Jahren aktuell bleiben. Daher ist der Titel »Europa nach der Krise?« bewusst offen gehalten. Die Materialien greifen Themenfelder auf, die im Kontext der Krise relevant sind (etwa die Regulierung der Finanzmärkte) und machen sie anhand exem-

EINLEITUNG

plarischer Auseinandersetzungen (etwa um die Finanztransaktionssteuer) bearbeitbar. Sie zielen darauf, ein Grundverständnis der jeweiligen Politikfelder und ihrer Relevanz in der Krise zu erarbeiten, das anhand entsprechender tagespolitischer Debatten vertieft werden kann.

Aufbau: Fünf Module

Das Material ist in fünf Module gegliedert. Jedes Modul beginnt mit einer kurzen fachlichen Einführung, und einem knappen didaktischen Kommentar zu den einzelnen Elementen.

In **Modul I** geht es um die zunehmend ungleiche Verteilung gesellschaftlichen Reichtums, insbesondere um die Frage der Steuerpolitik und ihrer Rollen bei der Verteilung der finanziellen Belastungen aufgrund der Krise. **Modul II** thematisiert den Verlauf der Krisen, von den Ursachen der Finanzkrise, über die Bankenkrise bis hin zur Staatsfinanzierungskrise in Europa. **Modul III** beschäftigt sich mit Fragen der Finanzmarktregulierung in Europa und greift dabei exemplarische Konflikte um die Einführung einer Finanztransaktionssteuer und die Rolle der EZB heraus. **Modul IV** behandelt den Streit um die wirtschaftlichen Ungleichgewichte in der Eurozone und seine Bedeutung für verschiedene soziale Gruppen und politische Akteure. **Modul V** thematisiert schließlich die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Kürzungspolitik in den Krisenländern, sowie die fehlende demokratische Legitimation zentraler Akteure (Stichwort »Troika«) und fragt nach möglichen Alternativen.

Da es in Materialen für Schulen mittlerweile üblich ist, werden die Lernenden mit »Sie« angesprochen, obwohl im Kontext der sozialen Bewegungen und weiten Teilen der außerschulischen Bildung das »Du« gebräuchlicher ist. Im Bemühen um eine geschlechtergerechte Sprache wird der Gender_Gap genutzt.

Die Materialien erscheinen sowohl online als auch gedruckt. Die Druckversion kann im Attac-Webshop (**http://shop.attac.de**) bestellt werden. Auf der Webseite **www.attac.de/bima** finden sich zusätzliche Materialien und Aktualisierungen. ▪

1 Vgl. Bieling, Hans-Jürgen (2014): Europäische Integration. Integrationsfortschritte, Bedrohungen und Perspektiven. In: Siegfried Frech, Jürgen Kalb und Karl-Ulrich Templ (Hrsg.): *Europa in der Schule. Perspektiven eines modernen Europaunterrichts*. Bad Schwalbach. S. 42f.

2 Vgl. DVPB-Transparenz-Kodex für Unterrichtsmaterialien. In: Polis 2/2014, S. 28. Die Finanzen von Attac sind transparent (www.attac.de/finanzen) und die externen Förderer der Materialien stehen im Impressum.

3 Philipp Kortendiek und Till van Treeck (2015): *Die Eurokrise unterrichten – Was lernen Schülerinnen in Deutschland und Frankreich über die Eurokrise?* CIVES-Praxistest 4.

4 Exemplarisch dafür sind die zahlreichen Beiträge zur Krise, die in den vergangen Jahren im jährlichen MEMORANDUM der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik oder in der Zeitschrift PROKLA erschienen.

LEGENDE

Die Materialien haben folgende Formate

→ **Einführung** – Fachliche Erläuterung des Themenschwerpunktes sowie ein didaktischer Kommentar zu den einzelnen Materialien

Aktivitäten – Methoden, die Interaktionen in der Gruppe anregen und über deren gemeinsame Auswertung zur Erarbeitung der Inhalte führen

Infoblatt – Erläuterungen zentraler Themen eines Moduls

Arbeitsblätter – Methoden, die mit Text- und Bildmaterial arbeiten

Die Arbeitsblätter und Aktivitäten bestehen aus folgenden Elementen

M1 **Materialien (M1 bis Mx)** – Texte, Bilder oder Karikaturen aus der öffentlichen Debatte

ARBEITSVORSCHLÄGE **Arbeitsvorschläge** – Vorschläge zum inhaltlichen Erschließen der Materialien

METHODE **Methoden** – Spezielle Verfahren zur Bearbeitung der Materialien

INFO **Infotext** – Erläuterungen zentraler Begriffe eines Arbeitsblattes

◇◇◇DIAGRAMM◇◇◇ **Diagramme** – Grafisch aufbereitete Daten zum jeweiligen Thema

REQUISITEN **Requisiten** – Spezielles Zubehör zu Methoden